



Cornelia Mockwitz

**Geschäftsführende Gesellschafterin,
T3 – The Knowledge Architects**

Mitarbeiter 2.0 – Herausforderung oder Chance

„Generation Y“, Demografie und Fachkräftemangel stellen Unternehmen gerade im Technologiesektor vor neue Herausforderungen. Doch was sind eigentlich die Handlungsfelder und wie können diese innovativ und proaktiv gestaltet werden? Welche Chancen bietet Enterprise Learning 2.0, um Innovationskraft und Wachstumsfähigkeit auch in Zukunft zu erhalten? Und wie kann mit einem ganzheitlichen Ansatz aus Kompetenz-, Lern- und Wissensmanagement die Veränderungsfähigkeit von Unternehmen unterstützt werden?



Alexander Broj

**Chief Human Resource Officer,
IBM Deutschland**

Mitarbeiter 2.0 – Arbeiten in einer grenzenlosen Welt

Wie setze ich die Kreativität meiner Führungskräfte frei? Warum es zentral ist, wie ich mit der erhöhten Geschwindigkeit und Flexibilität umgehe? Bringt mir die kollektive Intelligenz meiner weltweiten Mitarbeiter einen Vorteil? Welche Aufgaben muss bei diesen Veränderungen der Personalvorstand übernehmen? Beispiel Mitarbeiter 2.0 bei IBM: mit Hilfe von neuen Führungsstrukturen und Leadership-kompetenzen die Transformation starten.



Prof. Dieter Kempf

Vorstandsvorsitzender, DATEV eG

Vision Zukunft – Standort Deutschland 2.0

Neue Technologien verändern die Geschäftsprozesse. So versprechen Schlagworte wie Cloud Computing und Web 2.0 mehr Flexibilität und Interaktivität. Darin liegt ein enormes Potenzial, das aber auch eine strategische (Neu-)Ausrichtung von Geschäftsmodellen erfordert. Mehr Gestaltungsspielraum steigert die Motivation, bedeutet aber auch mehr Verantwortung für Mitarbeiter ebenso wie für Manager und Unternehmer. Lassen Sie uns darüber diskutieren, welche Stärken der Standort Deutschland 2.0 bietet und wie sich daraus dynamische Modelle entwickeln lassen.



Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath

Institutsleiter, Fraunhofer IAO

Standort Deutschland 2.0

Der spezifische Weg Deutschlands durch die turbulenten Zeiten zeigt die Erfolgsfaktoren am Standort Deutschland. Qualifizierte Mitarbeiter genießen eine hohe Wertschätzung und bilden die Grundlage für die Wertschöpfung in diesem Hochlohnland. Darüber hinaus erlauben Vernetzung und Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg auf Basis neuer Technologien die Erschließung neuer Potenziale. Langfristigen Erfolg versprechen allerdings nur eine nachhaltige Innovation und die Besetzung neuer Themenfelder. Welche das sein können, zeigen Beispiele aus der Fraunhofer-Foresight-Studie.

Ihr Engagement, Ihr Vorteil.

Nutzen auch Sie den Unternehmerdialog für einen konstruktiven und offenen Gedankenaustausch auf Augenhöhe.

Jetzt anmelden!

Gemeinsam diskutieren wir darüber, wie wir den Standort Deutschland 2.0 aktiv als Chance nutzen können.

Kostenbeitrag:

Für Mitglieder: 130,00 Euro

Für Nichtmitglieder: 250,00 Euro. Wenn Sie bis zum 31.01.2011 dem IPQ beitreten, werden 120,00 Euro auf den Jahresbeitrag angerechnet.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich mit der beiliegenden Antwort an. Wenn Sie bereits Mitglied des IPQ e. V. sind, können Sie sich auch im Internet unter www.ipq-ev.de anmelden.

Übernachtung:

Radisson Blu Hotel

Berlin Mitte

Karl-Liebknecht-Straße 3

10178 Berlin

Kosten pro Person: 189,00 Euro inkl. Frühstück



Beteiligen auch Sie sich am Dialog der Unternehmer!

Institut für Produktivität und Qualität e. V.

c/o DATEV eG

Paumgartnerstr. 6–14

90329 Nürnberg

Telefon: 0911/319-3100

Telefax: 0911/319-3101

E-Mail: info@ipq-ev.de

Internet: www.ipq-ev.de

Institut für
Produktivität
und Qualität

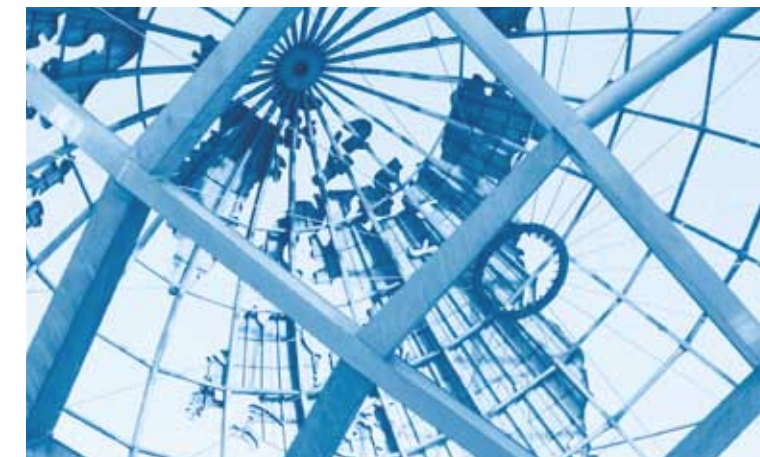


Einladung zum

Unternehmerdialog

am 4. und 5. November 2010 in Berlin

Standort Deutschland 2.0



Donnerstag, 4. November 2010

T-Labs, Deutsche Telekom AG Laboratories
Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin

16:00
Uhr

Check-in

16:15
Uhr

Begrüßung

16:30
Uhr

Führung durch Telekom Laboratories

Besichtigung mit Hervorhebung ausgewählter Exponate

17:30
Uhr

Keynote

An international perspective on Germany as a business and research location



Wie wird der Standort Deutschland international wahrgenommen? Welche Qualitäten machen ihn besonders im Bereich der Forschung und Innovation attraktiv? Diese Fragen adressiert Edward Kozel mit langjähriger internationaler Erfahrung in der Spitze von Technologieunternehmen und insbesondere als Vorstand für Technologie und Innovation bei der Deutschen Telekom.

Edward R. Kozel, Vorstand Technologie und Innovation, Deutsche Telekom

18:30
Uhr

Mitgliederversammlung IPQ

19:00
Uhr

Get together with a view

19:30
Uhr

Transfer zum Restaurant borchardt
Französische Straße 47, 10117 Berlin

20:00
Uhr

Dinner

Freitag, 5. November 2010

Telekom Hauptstadtrepräsentanz
Französische Straße 33 a–c, 10117 Berlin

09:15
Uhr

Eröffnung

Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender, DATEV eG und IPQ e.V.



09:30
Uhr

Standort Deutschland 2.0

Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath, Institutsleiter, Fraunhofer IAO



10:30
Uhr

Pause

11:00
Uhr

Dialogfelder

(Kleingruppen im aktiven Austausch)

Mitarbeiter 2.0 – Herausforderung oder Chance

Der IT-Standort Deutschland – besser als sein Ruf

Vorteil Standort D im globalen Unternehmensverbund

13:00
Uhr

Mittagessen

14:00
Uhr

Podiumsdiskussion

Joachim A. Langmack, Deutsche Telekom



15:30
Uhr

Zusammenfassung

15:45
Uhr

Veranstaltungsende

Frank Dreher

Direktor, USU AG

Der IT-Standort Deutschland – besser als sein Ruf

Über den IT-Standort Deutschland wird häufig in Verbindung mit TCO- und ROI-Betrachtungen negativ geurteilt. Die IT eines Unternehmens darf jedoch nicht nur als Kostenfaktor betrachtet werden. IT als Basisfunktion, Business Service Management und Knowledge Management können Handlungsfelder mit hohem Zukunftspotenzial für den IT-Standort Deutschland sein. Der Impulsvortrag stellt einige Erfolgsfaktoren für eine „IT made in Germany“ vor.



Wolfgang Zahn

Vorstand Entwicklung, STIHL AG

Vorteil Standort D im globalen Unternehmensverbund

Der Standort Deutschland punktet im internationalen Vergleich beispielsweise durch eine gute Infrastruktur und sehr gut ausgebildete Mitarbeiter. Gleichzeitig sprechen die Präsenz in lokalen Märkten und geringere Produktionskosten situativ für andere Standorte. Weitere wichtige Faktoren sind Transportkosten und lokale gesetzliche Rahmenbedingungen. Durch die dynamische Entwicklung dieser Standortfaktoren ist eine regelmäßige Anpassung notwendig.



Dr. Steffen Kinkel

Leiter Competence Center Industrie- und Serviceinnovationen, Fraunhofer ISI

Stärken der Produktion am Standort Deutschland – Lernen aus erfolgreichen und gescheiterten Verlagerungsentscheidungen

Jüngst ist das Niveau der Produktionsverlagerungen der deutschen Industrie auf den niedrigsten Stand seit 15 Jahren gesunken. Gleichzeitig ist das Niveau der Rückverlagerungen seit Jahren stabil, so dass in der Zwischenzeit auf jeden dritten Verlagerer ein Rückverlagerer kommt. Die Hauptgründe sind die Stärken der inländischen Produktion: verlässliche Qualität, hohe Flexibilität und Lieferfähigkeit, qualifizierte Fachkräfte, kalkulierbare Lohnynamiken, schnelle Produktionsanläufe und Realisierung von Skaleneffekten. Der Beitrag zeigt die Stärken inländischer Produktionsstandorte und wie diese in Standortentscheidungen methodisch berücksichtigt werden können.

Rolf Eckertz

Vorstand Entwicklung, GUS Group AG & Co. KG

Der IT-Standort Deutschland – Billiglohn oder Dienstleistungsautomatisierung

Im Fokus steht die Sichtweise eines mittelständischen, branchenbezogenen Softwarehauses und die spezielle Sicht der GUS. Die Standortfrage ist nach Geschäftsbereich zu differenzieren: Bei der Softwareerstellung und dem Support muss eine Wahl zwischen lokalem Standort oder Verlagerung ins günstigere Ausland getroffen werden. Die Beratung braucht eine lokale Ausrichtung; das „servicefreie Produkt“ ist möglicherweise standortunabhängig. Weitere Herausforderungen stellen die Potenziale der „Cloud“ sowie der Patriot Act dar.